

4. Beratung / Therapie

In der Beratung/Therapie ist es für die Betroffenen wichtig, die Zeit vor und während ihres Blackouts zu rekonstruieren. Nicht zu wissen, was über viele Stunden passiert ist, erzeugt Panik und Gefühle von Kontrollverlust. Wenn Dritte ihnen ihr Verhalten aus der fraglichen Zeit schildern, erkennen sie sich oft nicht wieder. Das beschriebene Verhalten erscheint ihnen völlig fremd und Zweifel an sich selbst und ihrer Wahrnehmung sind fast unerträglich.

Die Gefühle von Scham und Schuld, die bei vergewaltigten Frauen und Mädchen häufig sind, sind zwar auch bei den Opfern von K.O. Tropfen zu finden, aber hier sind vor allem Selbstzweifel und ein Gefühl von Entfremdung, die Unmöglichkeit das Erlebte – aber nicht Erinnernte – zu integrieren, vorherrschend.

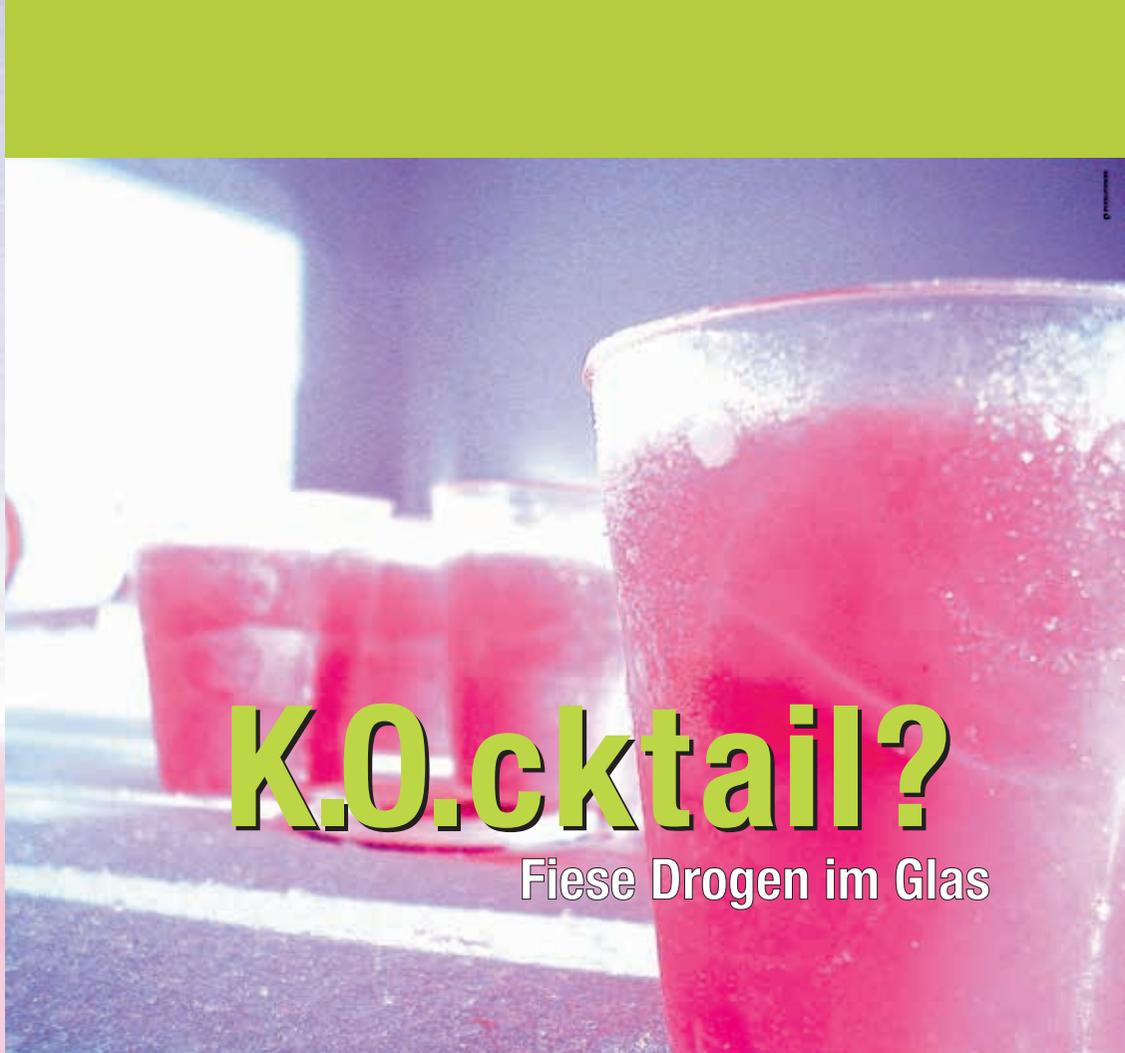
In Beratung/Therapie ist für die Betroffenen deshalb die Information sehr wichtig, dass ihr so wesensfremdes Verhalten durch die verabreichten Drogen ausgelöst wurde und diese Reaktionen und Beschwerden typisch sind. Um die Gefahr einer chronischen posttraumatischen Belastungsstörung zu verringern, sollten den Betroffenen möglichst zeitnah Hilfsangebote gemacht werden.

5. Information und Unterstützung für Fachkräfte verschiedener Berufsfelder und für betroffene Frauen und Mädchen

Hier bieten Frauennotrufe und Frauenberatungsstellen in der Regel Unterstützung an, z.B.:

- Informationen über K.O.-Tropfen
- Unterstützung im Kontakt mit Strafverfolgungsbehörden (Polizei, Staatsanwaltschaft)
- Psychologische Beratung.

Weitere Informationen und Beratung für Betroffene:



K.O.cktail?

Fiese Drogen im Glas

Informationen zu
K.O.-Tropfen für
Therapie und Beratung

Vergewaltigungen und andere Sexualstraftaten unter Betäubung, also auch unter dem Einfluss sogenannter K.O.-Tropfen, verletzen die körperliche und seelische Unversehrtheit und das Sicherheitsgefühl der Betroffenen auf schwer wiegende Art und Weise.

Die Kampagne K.O.cktail? Fiese Drogen im Glas soll u.a. eine breite fachliche Kooperation mit den Frauennotrufen und Frauenberatungsstellen zu Gunsten der Opfer anregen.

1. Stoffkunde: K.O. – Tropfen – Was ist das?

Die unter diesem Begriff zusammengefassten Substanzen werden unbemerkt verabreicht, um einen anderen Menschen in einen willen- und hilflosen Zustand zu versetzen. Unter der Wirkung von K.O.-Tropfen kommt es immer wieder zu Raub- und Sexualdelikten. Bei den verwendeten Wirkstoffen handelt es sich um Mixturen aus Benzodiazepinen, Chloralhydrat, Muskelrelaxantien und Barbituraten, häufig und in zunehmendem Maße aber um die Partydroge GHB und deren Vorläufersubstanz GBL, auch Liquid Ecstasy (keinesfalls mit der Wirkung von Ecstasy / Amphetaminen zu vergleichen) genannt.

GBL ist in der Regel flüssig, ölig und farblos, von unangenehmem, schwach lösungsmittelartigem, nicht beißendem Geruch und hat einen salzigen, seifigen Geschmack. Darreichungsformen als Kapseln oder Pulver sollen ebenfalls bekannt sein.

2. Wirkungsweise

GBL/GHB gehören zu den dämpfenden Mitteln. Sie bewirken zunächst Wohlempfinden und Entspannung, ähnlich einem Champagnerrausch. Die Wirkung allerdings ist stark von der Person abhängig und wird durch den Misch-Konsum etwa mit Alkohol unkalkulierbar.

Als szenetypische Richtwerte gelten:

Geringe Dosierung (0,5 - 1,5 g) :
enthemmende, entspannende Wirkung

Mittlere Dosierung (1,0 - 2,5 g) :
euphorisierende, sexuell stimulierende und enthemmende Wirkung

Hohe Dosierung (> 2,5 g) :
Schläfrigkeit, Benommenheit, Tiefschlaf, Koma, Atemlähmung, Tod

GBL wird z.B. in Getränken aufgelöst konsumiert. Die Wirkung setzt nach ca. 15 Minuten ein und kann bis zu vier Stunden anhalten. Als Nebenwirkungen werden Übelkeit, Erbrechen, Schwindel, Atemnot, Kopfschmerz, Krampfanfälle, Muskelkrämpfe und Verwirrtheit beobachtet.

K.O.-Tropfen werden aber – gerade in Kombination mit Alkohol – auch dazu benutzt, Frauen und Männer in einen widerstandsunfähigen Zustand zu bringen, um sie sexuell gefügig zu machen. Durch die das Gedächtnis beeinflussende Wirkung können sich die Opfer unter Umständen nicht oder nicht mehr genau an das Geschehen erinnern.

3. Symptome

Bei welchen Symptomen und Verlaufsbeschreibungen können Sie in der Beratung/Therapie die Gabe von K.O. Tropfen und sexueller Gewalt in Betracht ziehen?

- Schlagartiger Erinnerungsverlust (Dauer zwischen 2 bis 8 Stunden) auch beim Verabreichen geringer Dosen.
- Zweifel der Betroffenen daran, dass so ein Blackout durch den Alkoholkonsum hervorgerufen werden konnte.
- Noch vor dem Erinnerungsverlust setzen häufig Schwindel (ähnlich wie bei Kreislaufstörungen), Schweißausbrüche, ein benebeltes Gefühl („wie in Watte gepackt“) ein.
- Nachdem die Opfer wieder zu sich gekommen sind, sind sie mitunter völlig verweint. Sie können unter starker Übelkeit, häufig mit stundenlangem Erbrechen, Panik- und Angstanfällen leiden.
- Viele Frauen berichten von starken Unterleibschmerzen, auch wenn es keinen objektiven Hinweis auf eine Vergewaltigung gibt.
- Auch Tage später haben manche Opfer noch erhebliche Konzentrationsstörungen. Es können schlaglichtartige Bilder und Szenen ins Bewusstsein kommen, ohne einen Zusammenhang zu ergeben.
- Die Frauen und Mädchen leiden unter starken Zweifeln, vor allem wenn es keine körperlichen Verletzungen als Folge der Vergewaltigung oder des Missbrauchs gibt.
- Die Betroffenen können – wie nach anderen Straftaten auch – posttraumatische Belastungsstörungen entwickeln, auch wenn sie keine Erinnerung an das Geschehen haben.
- Sie beschreiben dann häufig die bekannten Symptome, die nach einer traumatischen Erfahrung auftreten können wie Panik, Ängste, Schreckhaftigkeit, Schlafstörungen, Unfähigkeit, sich zu konzentrieren, Übelkeit, Ekel, Misstrauen u.a..

